

Wer keine Argumente hat, muss offenbar lügen

Eine Kindergärtnerin erzählte mir kürzlich, wie sie am Elternabend mit Videosequenzen den Eltern zeigt, was ihre Kinder im Kindergarten alles lernen. Die Eltern sind jeweils völlig verblüfft und positiv überrascht. Tatsache ist: Im Kindergarten wird schon lange gelernt. Nur geschieht dies eben dem Alter der Kinder entsprechend auf spielerische Weise. Wer da von einer Verschulung des Kindergartens und von einer Zwangsschule für Vierjährige spricht, zeigt vor allem, dass er die Sachlage nicht kennt.

Harmos führe zu völlig überdimensionierten, unbezahlbaren Tagesstrukturen, wird weiter behauptet. Tatsache ist: Genau das, was Harmos fordert, ist im Kanton Solothurn bereits seit drei Jahren im Sozialgesetz (§107) verankert, nämlich familienergänzende Betreuungsangebote, die von den Gemeinden bedarfsgerecht festgelegt werden.

Wenn Harmos angenommen werde, müssten die Kinder im Kindergarten nur noch Hochdeutsch sprechen. Tatsache ist: Mit keinem Wort macht Harmos irgendeine Vorgabe zur Sprache im Kindergarten. Wenn beispielsweise in den Kindergärten in Basel-Stadt Hochdeutsch gesprochen werden soll, so gilt das nicht für den Kanton Solothurn. Die Kantone bleiben eben bei solchen Fragen weiterhin autonom, trotz Harmos.

Es gehört zur demokratischen Auseinandersetzung, dass politische Sachverhalte von verschiedenen Seiten betrachtet und unterschiedlich interpretiert werden. Was aber von den Harmos-Gegnern verbreitet wird, geht weit darüber hinaus. Wer keine schlagenden Argumente hat, muss offenbar lügen. Ich frage mich, sind das die Werte, die die SVP unserer Jugend vermitteln will?

Roland Misteli, Geschäftsführer Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO)